

14-Jähriger mit 400 PS und Drogen unterwegs

BÖBLINGEN (brö). Ein 14-Jähriger ist am frühen Dienstagmorgen mit dem 400-PS-BMW M5 seines Vaters im Bereich der Geschwister-Scholl-Straße gegen einen hohen Bordstein geprallt. Den Fahrzeugschlüssel hat er dem unwissenden Vater entwendet. Vermutlich stand der Jugendliche zudem unter Einfluss von Drogen. Dadurch verlor er die Kontrolle über das Fahrzeug und kam von der Straße ab. Eine zufällig eintreffende Polizeistreife konnte im Wagen einen Joint sowie ein Tütchen Marihuana sicherstellen, die dem jungen Fahrer gehörten. Der Jugendliche ist bereits wegen mehrerer kleiner Delikte polizeibekannt. Nach Abnahme einer Blutprobe wurde der Junge seinem überraschten Vater übergeben. Am Wagen entstand ein Sachschaden von mehreren Hundert Euro.

Erst am vergangenen Freitagmorgen waren in Bopfingen mehrere Jugendliche mit zwei Autos ihrer Eltern unterwegs. Ein 14-Jähriger verlor in einer Kurve die Kontrolle über einen der Wagen und landete im Straßengraben, eine 16-jährige Mitfahrerin wurde lebensgefährlich verletzt, zwei weitere Insassen schwer.

Bestattungen

Mittwoch, 30. März:

F = Feuerbestattungen im Krematorium, Obergeschoss; FK = Feuerbestattungen in der Kapelle oder Feierhalle, Erdgeschoss; UFK = Urnenträgerfeier in der Kapelle.

Friedhof Botnang: Elfriede Epple, geb. Stieger, 88 J., Botnang, Himmerreichstraße, 14 Uhr.

Pragfriedhof: Hans-Dieter Wallburg, 58 J., Tannenstraße, 9 Uhr (F). Zuska Sitek, geb. Veres, 53 J., Zuffenhausen, Stimpfacher Straße, 12.30 Uhr. Frank Schmilinski, 43 J., Feuerbach, Rüdigerstraße, 13.30 Uhr (FK). Genovefa Friedrich, 92 J., Silberburgstraße, 14.30 Uhr (FK).

Friedhof Stammheim: Eugen Brenner, 68 J., Stammheim, Geisinger Weg, 15 Uhr (UFK). **Dornhaldenfriedhof:** Margarete Ladewig, geb. Grunak, 93 J., Botnang, Vaihinger Landstraße, 10 Uhr (FK).

Friedhof Möhringen: Anja Henke, 30 J., Möhringen, Untere Brandstraße, 11 Uhr. Luitgard Bethäuser, geb. Beuerlein, 74 J., Möhringen, Fasanenhofstraße, 12 Uhr.

Ostfilderfriedhof Sillenbuch: Hermann Daumüller, 87 J., Sillenbuch, Florentiner Straße, 12 Uhr.

Alter Friedhof Vaihingen: Esther Soulier, geb. Madel, 81 J., Vaihingen, Weinbergweg, 13 Uhr.

Waldfriedhof: Hildegard Mercky, geb. Jacob, 88 J., 13 Uhr. Alexander Varga, 86 J., Großbriantien, Surrey, Riverden Court, 14 Uhr (UFK).

Friedhof Hedelfingen: Maria Amhammer, geb. Heißler, 96 J., Hedelfingen, Rohackerstraße, 13 Uhr alte evang. Kirche, anschl. Bestattung.

Hauskapelle Abschied, Bestattungsunternehmen Walter Haas, Bad Cannstatt, König-Karl-Straße 15: Lore Zügel, geb. Braun, 84 J., Hornbergstraße, 11 Uhr (FK).

Impressum

STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.stuttgarter-nachrichten.de

Pflichtblatt der Wertpapierbörse Stuttgart

VERLAG
Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart), 70567 Stuttgart
Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart

REDAKTION
Verantwortlich, lehrerbis: Wolfgang Molitor, stv. Chefredakteur; Chef vom Dienst: Joachim Volk, Reimund Abel (stv.); Newsroom, Panorama: Peter Trappmann; Politik: Wolfgang Molitor, Rainer Feuerstein (stv.); Willi Reiners (stv.); Landesnachrichten: Jan Sellner; Wirtschaft: Klaus Köster, Armin Zimny (stv.); Kultur: Nikolai B. Forstbauer; Stuttgart und Region: Jörg Hamann, Josef Schunder (stv.); Michael Weier (stv.); Sport: Gunter Bäcker, Jochen Klingenspy (stv.); Themenpool: Peter Trappmann, Bettina Hartmann (stv.); Gestaltung: Eva Dahne; Koordination: Frank Schwalb; Online: Rebecca Hanke; Recherche/Reportage: Frank Krause (Chefredakteur), Michael Isenberg, Rainer Wehau; Berliner Redaktion: Norbert Wallet (verantwortl.), Markus Grabitz, Claudia Lepping; Partnerzeitungen: Anette Herrmann, Werner Weiss (stv.)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht haftbar. Für alle Beiträge behält sich der Verlag die Veröffentlichung in Partnerzeitungen vor.

Lesertelefon: 07 11 / 72 05 - 77 77
Mo bis Fr 10-16 Uhr, Fragen, Tipps, Infos
Fax Redaktion: 07 11 / 72 05 - 0
Fax Redaktion: 07 11 / 72 05 - 71 38
Fax Recherche- und Reportage-Team:
07 11 / 72 05 - 76 65, - 73 20, - 72 70
E-Mail: cvd@stn.zgs.de

ANZEIGEN UND SONDERTHEMEN

Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart), 70567 Stuttgart
Anzeigenleitung: Bernhard H. Reese (verantwortl.), Anita Benesch (stv.), Sonderthemen: Ulrich Betschelder-Kieser (Redaktion), Werner Swoboda (Anzeigen)
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1. 1. 2011.

Postanschrift
Anzeigenabteilung: Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart
Chiffrezuschriften: Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart
Sonderthemen: Postfach 10 44 21, 70039 Stuttgart
Fax Anzeigen: 0 18 03 / 07 03 02 (0,09 Euro/Min.)
aus dem dt. Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 0,42 Euro/Min.)
Fax Anzeigen: 0 18 03 / 08 08 08 (0,09 Euro/Min.)
E-Mail: anzeigen@stn.zgs.de
Online: stuttgarter-nachrichten.de/anzeigenbuchung

LESERSERVICE
Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH,
Postfach 10 43, 70038 Stuttgart

Der monatliche Bezugspreis beträgt bei Lieferung frei Haus durch Zusteller oder bei Postzustellung € 28,90 (einschließlich 7 % Mehrwertsteuer). Portokosten für Reisenachsendungen täglich: Inland € 0,70, Ausland € 1,90. Einbezogen in das Abonnement sind das jeden Freitag beiliegende Fernsehmagazin „ntv“ und die 7. Ausgabe „Sonntag Aktuell“ (soweit Sonntagzustellung nicht möglich, z. B. bei Postbezahlen, wird „Sonntag Aktuell“ der Montagsausgabe beigelegt). Abbestellungen sind bis zum 5. eines Monats auf Monatsende schriftlich an den Leserservice des Verlags zu richten. Bei einer zusammenhängenden Bezugsunterbrechung von mindestens drei Wochen wird der anteilige Bezugspreis zurückerstattet. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

Leserservice: 0 18 01 / 66 55 66 (0,039 Euro/Min.), 07 11 / 72 05 - 61 61
Fax für Reisenachsendungen: 0 18 03 / 07 03 02 (0,09 Euro/Min.)
E-Mail: service@stn.zgs.de, Fax: 07 11 / 72 05 - 61 62
Online-Ausgabe: stuttgarter-nachrichten.de/digitalabo

DRUCK
Pressehaus Stuttgart Druck GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart.



Nach Veränderungen in der Ampelschaltung haben sich die Staus vor der Neckarbrücke bei Remseck (im Hintergrund) erheblich reduziert

Fotos: Kraufmann (2)/StN (2)/Kienzle

„Stuttgarter Nordoststring ist mausetot“

Kritiker sehen das Ende für Straße zwischen Remstal und Ludwigsburg – Regierungspräsidium setzt Planungen vorläufig aus

Etliche Großprojekte stehen mit der neuen Landesregierung auf der Kippe – ziemlich sicher der Stuttgarter Nordoststring. Die Kritiker des Projekts sind überzeugt: Die Trasse hat keine Zukunft. Das Regierungspräsidium Stuttgart setzt jetzt sogar die Planungen vorläufig aus.

VON DIRK HERRMANN

REMSECK/FELLBACH. Der geplante Nordoststring hat die Menschen auf die Barrikaden getrieben und Nachbarstädte entzweit: Es gab Trickerei-Vorwürfe und wütende Traktoren-Demonstrationen mit Misthaufen auf den Anhängern. Es gab nächtliche Lichterketten entlang der geplanten Trasse, vom Neckarufer bis zu den Oeffinger Sportplätzen. Und es gab ein vom Stuttgarter Regierungspräsidium organisiertes und sich schier endlos hinziehendes Planfeststellungserfahren zur neuen Neckarbrücke bei Remseck. Nun könnte alles vergeblich gewesen sein.

Erkennbar wird dies bereits in der heutigen Sitzung des Regionalparlaments bei der Fortschreibung des Regionalverkehrsplans. Zentraler Bestandteil ist der von der bisherigen Regierung als Landesstraße vorgesehene Nordoststring samt neuer Neckarbrücke. Die seinerzeit noch vierspurig angelegte Piste war 2001, bei der Verabschiedung des Plans, der größte Zankapfel.

Derzeit hat der Nordoststring im Regionalparlament noch eine Mehrheit. Doch das wäre bedeutungslos, wenn die neue Landesregierung das Projekt kippt, stellt SPD-Fraktionschef Harald Raß aus Fellbach klar. „Der Nordoststring hat keine Chance mehr; alles andere wäre ja auch mehr als verwunderlich.“ Schließlich wettern Grüne wie Sozialdemokraten in fast allen Städten und Gemeinden nordöstlich von Stuttgart seit Jahren gegen das Vorhaben samt sogenannter Andriof-Brücke bei Remseck-Aldingen, benannt nach dem damaligen Regierungspräsidenten Udo Andriof.

Keimzelle des Widerstands ist der Verein für den Erhalt der freien Flächen im Norden und Osten Stuttgarts (Arge Nordost). Vor allem das Schmidener Feld mit seinen wertvollen Böden und seiner Erholungsfunktion dürfe nicht dem Verkehr geopfert werden. Diesem Ziel sieht man sich nun sehr nahe gekommen. „Der Nordoststring ist abgewählt worden, die Andriof-Brücke ist gestorben“, sagt Arge-Sprecher Joseph Michl.

Und selbst das Regierungspräsidium deutet an, dass es so kommen könnte. Bisher hatte die Behörde einen „klaren Planungsauftrag, das hat der damalige Verkehrsminister Heribert Rech auch vor eineinhalb Jahren nochmals bestätigt“, erklärt Sprecher Clemens Homoth-Kuhs. Doch künftig macht Grün-Rot die Vorgaben. „Wir haben nicht

Hintergrund

Die Befürworter



Schlumberger

der 63-jährige wirkt nach der aktuellen Entwicklung auch leicht resigniert: „Ich habe meine Pflicht erfüllt und habe das Maximale getan.“ So viel jedenfalls, dass er guten Gewissens vor seine Bürger treten könne.



Paal

Schorndorf reklamiert für sich, immer um Kompromisse bemüht gewesen zu sein, etwa mit der Reduzierung der vierspurig auf die zweispurige Variante. „Ich war nie ein Hardliner.“ Doch die Verknüpfung des Remstals mit dem Raum Ludwigsburg müsse kommen. „Es sollten alle mitmachen, Hauptsache, dass überhaupt etwas vorankommt.“

Die Gegner



Palm

nach der Landtagswahl lässt Palm über Rathaus-Sprecher Arnold Marhofer ausrichten, „dass unsere Erwartungshaltung groß ist, dass es sich jetzt beim Nordoststring in die von uns gewünschte Richtung entwickelt.“



Michl

der Sprecher des gemeinnützigen Vereins zum Erhalt der freien Flächen auf dem Schmidener Feld auf eine neue Verkehrspolitik im Land und in der Region Stuttgart. „Es darf nicht immer nur um Straßenbau gehen.“ Michl wirbt deshalb für Alternativen für Pendler, so etwa durch eine neue Tangentialachse mit einer Stadtbahn von Remseck bis Waiblingen. (her)

Fellbachs Oberbürgermeister Christoph Palm ist bekannt für seine klare Position gegen den Nordoststring. Dabei nimmt der CDU-Mann, der bis vor kurzem Landtagsabgeordneter war, in Kauf, dass er auch von Parteifreunden kritisiert wird. Zur Situation

Arge-Sprecher Joseph Michl fordert, dass nach der zu erwartenden Entscheidung der neuen grünen Landesregierung gegen den Nordoststring das Projekt demnächst auch aus dem Bundesverkehrswegeplan gestrichen wird. Generell setzt



das Recht, die Planung zu beenden“, heißt es im Regierungspräsidium. „Aber wir drücken die Pause-Taste“, erklärt Regierungspräsident Johannes Schmalz (FDP) – und man werde, wenn die neue Ministeriumsleitung so entscheide, eben auch „auf Stopp“ drücken.

Für die meisten Beobachter „ist der Nordoststring im Grunde mausetot“. Dies erscheint für Arge-Sprecher Michl ohnehin kein großes Problem. Er verweist auf die seit Jahresanfang geänderte Ampelschaltung an der bestehenden Brücke bei Neckarrens – mit dem Ergebnis, dass die vorherigen Staus fast verschwunden seien. Ein Bekannter, der die Brücke täglich passiert, berichtete Michl, er müsse dort nur noch „drei Minuten im Berufsverkehr“ stehen. „So lange braucht man doch in Stuttgart an Hunderten von Stellen auf dem Weg zur Arbeit“, sagt Michl. Für ihn steht fest: „Der direkte

Leidensdruck ist weg.“ Infrage komme allenfalls die sogenannte Billinger-Brücke, eine westlich der bestehenden Brücke in Neckarrens gelegene Variante, die vor allem von Fellbach immer wieder ins Spiel gebracht wird.

Von der Billinger-Lösung hält Remsecks OB Karl-Heinz Schlumberger aber nichts. „Ich habe nie begriffen, was die bringen soll“, sagt er auf Nachfrage, da würde man die jetzigen Probleme doch nur um 200 Meter versetzen. Die schon lange geplante Umgestaltung im Bereich der Stadtbahn-Endhaltestelle werde zudem torpediert. „Billinger ist der Tod der neuen Mitte für Remseck.“ Sicher, räumt er ein, die neue Ampelschaltung „hat die Probleme verringert; es ist ärgerlich, dass man diese neuen Taktfolgen nicht schon früher gefunden hat.“ Allerdings habe der Stau von Ludwigsburg in

Richtung Waiblingen vor der Brücke „schon wieder die alten Längen erreicht“, sagt Schlumberger. Er ist sich sicher: Wenn die Wirtschaft sich weiter erholt und wieder mehr Lastwagen fahren, „haben wir auch wieder den Stau“.

Schlumbergers Hoffnung auf die Andriof-Brücke ist nun in unerreichbare Ferne gerückt. Eine Entwicklung, so meinen Kritiker, die selbst dem Regierungspräsidium gar nicht unliebsam ist. „Die haben sich völlig verrannt und sind in eine Sackgasse eingelaufen“, etwa mit dem vor einem Jahr aufgelegten neuen Lärmgutachten. Für den Beobachter, der nicht namentlich genannt werden will, steht fest: „Da sind einige im Regierungspräsidium ganz froh, dass es so gekommen ist und sie das Verfahren auf diese Weise loswerden können – vielleicht knallen dort sogar die Sektorken.“

Putzfrau mit vollen Weinflaschen erschlagen

Obduktion ergibt, dass das 48-jährige Opfer an schweren Kopfverletzungen gestorben ist – Mutmaßlicher Täter erzählt Märchen

VON ULRICH HANSELMANN

FILDERSTADT. Im Fall der ermordeten Putzfrau kommen allmählich Einzelheiten ans Licht. Nach der Obduktion der Leiche steht fest, dass die 48-Jährige im Hasenheim von Filderstadt-Bonlanden mit Weinflaschen erschlagen wurde. Gefunden wurde inzwischen auch die blutige Kleidung des mutmaßlichen Täters. Die erste Version des 53-Jährigen hat sich als unwahr erwiesen.

„Er lügt, wir müssen jede seiner Angaben überprüfen“, sagte am Dienstag die Esslinger Polizeisprecherin Christine Menyhart. Der 53 Jahre alte Verdächtige hat den Vernehmungsbeamten schon so manches Märchen aufgetischt. Seine blutverschmierte Kleidung, so hatte er zunächst behauptet, habe er nach der Tat am Samstagmorgen im Industriegebiet Bernhausen auf einen dort

mit laufendem Motor stehenden Pritschenwagen geworfen. Die Polizei hatte nach dem Fahrzeug mit Esslinger Kennzeichen gefahndet. Tatsächlich aber hatte der Mann Jeans, T-Shirt und Halbschuhe in der Nähe seiner Wohnung in Nagold versteckt.

Auf diese Spur hatte die Polizei ein Taxifahrer gebracht. Der 29-Jährige hatte, nachdem er von dem Mord erfahren hatte, eins und eins zusammengezählt. Am Montag meldete er sich und berichtete, dass er am Samstagmorgen einen Mann von Bonlanden nach Nagold und dann nach Bernhausen in die Nähe des Polizeireviere gefahren hatte.

In diesem Revier war der 53-jährige Serbe am Samstag gegen 10.30 Uhr aufge-taucht – und hatte den Beamten von einem Überfall im Hasenheim erzählt. Dabei sei seine Bekannte, die 48-jährige Putzfrau, verletzt, er selbst von Unbekannten entführt

worden. Diese Geschichte haben ihm die Ermittler nicht abgenommen. Der Mann hatte dann später beim Haftrichter zugegeben, die aus Mazedonien stammende Frau getötet zu haben. Beim Motiv und dem Tatablauf sind aber weitere Fragen offen.

Der 53-jährige Verdächtige hat seine blutverschmierte Kleidung in Nagold versteckt

Fest steht nach der Obduktion, dass die verwitwete Mutter von zwei Söhnen an ihren schweren Kopfverletzungen gestorben ist. Der Täter hat, so die Polizeisprecherin am Dienstag, mit mehreren vollen Weinflaschen auf die Frau eingeschlagen. Der Serbe war im Polizeirevier mit einer stark blu-

tende Wunde an der Hand erschienen. Vermutlich hatte er sich die Verletzung an den Scherben einer Weinflasche zugezogen.

Die Kripo geht nach dem derzeitigen Ermittlungsstand davon aus, dass die 48-Jährige gegen 7.30 Uhr getötet wurde. Sie hatte wohl wie gewöhnlich kurz davor begonnen, die Räume der Gaststätte des Kleintierzuchtvereins zu reinigen. Das Opfer der Bluttat putzte seit zehn Jahren im Hasenheim. Hat der Verdächtige sie dort abgepasst? Hat er sie zur Arbeit begleitet und ist dann ein Streit grausam eskaliert? Antworten auf diese Fragen gibt es noch nicht.

Unklar ist auch weiter, in welcher Beziehung der 53-Jährige und die Frau standen. Sie sollen sich vor einigen Monaten kennengelernt haben. Informationen, nach denen der Mann die Frau heiraten wollte, aber abgewiesen wurde, sind bisher unbestätigt.